



Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 47

Januar 2005

Editorial

Um allfälligen Unstimmigkeiten entgegenzutreten, möchte ich darauf hinweisen, daß die vielleicht etwas mißverständliche Überschrift zu P. Gerstles Artikel aus der vergangenen Nummer keineswegs von ihm stammte. Leider hatte er aus technischen Gründen keine Möglichkeit die Endredaktion vor Drucklegung zu kontrollieren, vielmehr war er – als er den Titel schließlich zu lesen bekam – ziemlich erschrocken. Wir bedauern es beide, wenn mancher Leser darin den Anschein einer Diskontinuität zu seinem Vorgänger erblicken konnte, die sicher nicht beabsichtigt war.

PFKB

Dankbarer Jahresrückblick

Köln, am 4. Adventssonntag

Liebe Freunde und Wohltäter!

Der Wechsel des bürgerlichen Jahres läßt einen jeden von uns alljährlich zu einem persönlichen Rückblick ein, denn jeder Tag des Jahres ist von Gott mit dem Auftrag zur Verfügung gestellt, diese Zeit zu nützen. (vgl. Eph 5,16)

Ebenso bietet es sich auch für unsere kleine Niederlassung in Köln an, ein wenig Rückschau zu halten. Dabei bin ich mir durchaus bewußt, daß ich mich bei diesem Versuch des Wortes erinnern muß, daß es „einer ist es, der sät und ein anderer, der erntet.“ (Joh 4,37) Wenn wir diesen Jahreslauf mit dem Arbeitstag

im Weinberg des Herrn vergleichen, so gehöre ich ja zu jenen, die erst um die 11. Stunde ihre Arbeit begonnen haben, feierte ich ja meine „Antrittsmesse“ in Köln erst am 1. 11. dieses Jahres.

Somit stehen wir auch bereits bei den bedeutenderen Umwälzungen des vergangenen Jahres. Wie in letzter Zeit so oft, sah sich die Obrigkeit der Bruderschaft von neuem genötigt, Umbesetzungen vorzunehmen, so daß ich den Wunsch vieler Gläubiger verstehen kann, die mir – allerdings ehe sie mich kennenlernen konnten – sagten, Sie hofften, die jetzige Besetzung (P. Stegmaier, P. Gerstle und ich) möge nun für längere Zeit bleiben. Zweifellos wissen auch die entscheidenden Oberen, daß Kontinuität in der Seelsorge wichtig ist, aber häufig sind ihnen die Hände gebunden. (Wenn Sie an Statistik glauben, so kann ich Ihnen nur sagen, daß P. Gerstle alle seine bisherigen 13 Priesterjahre an einem Ort verbracht hat, während ich in meinen sieben Jahren als Priester vor Köln bereits drei Wirkungsfelder erlebt habe...)

Nicht nur P. Recktenwald hat bei seinem Weggang von hier bedauert, daß sich weniger an Apostolat weiterentwickeln konnte, als er sich erhofft hätte, auch seine Nachfolger konnten nicht unbedingt schnelle Erfolge einheimen. Dennoch besteht bereits manches, das uns Priestern hier

Hoffnung für die Zukunft gibt. Die Familienfreizeit in der Eifel, die nun seit ein paar Jahren existiert, wurde offensichtlich gut aufgenommen und soll auch im kommenden Sommer unter der Leitung von P. Mark wieder stattfinden. (Siehe Terminvorschau) Die Erstkommunionfeier, die zum Christkönigssonntag stattfinden konnte, war ebenso ein Lichtblick für die Kirchengemeinde von Maria Hilf in der Kölner Südstadt, wie die - jeweils unterschiedlich gut besuchten - Familiensonntage. Auf diese Familiensonntage setze ich persönlich einige Hoffnung, bieten sie doch die Möglichkeit, Kontakte unter den Gottesdienstbesuchern zu begründen und zu vertiefen. Daher möchte ich erneut sowohl alte als auch neue Gesichter dazu herzlich einladen!



Erfreulich ist ebenso die Tatsache, daß in der Kirche Maria Hilf, die nun praktisch ausschließlich der überlieferten Liturgie zur Verfügung steht, der Tabernakel diesen Sommer wieder ins Zentrum gerückt worden ist. Diejenigen, die den bedauerlichen Zustand zuvor erlebt haben, dürfen darin gerade im Jahr der Eucharistie eine beständige Erinnerung daran erblicken, daß der Herr auch in unseren Herzen unangefochtener Mittelpunkt sein möchte.

Eine weitere gute Nachricht betrifft Hannover, wo meine Vorgänger schon seit geraumer Zeit jeweils am Herz-Mariä-Sühnesamstag bei einer abendlichen Gebetsandacht Beichte gehört und die hl. Messe gefeiert haben. Herr Fiedler, der diese Einrichtung mit einigen Gleichgesinnten in die Wege geleitet hat und weiterhin tatkräftig unterstützt, konnte mir berichten, daß der Propst von St. Clemens nun nichts mehr dagegen hat, daß diese Messe im Kölner Rundbrief verkündigt wird. Auch die Möglichkeit einer Messe am jeweils darauffolgenden Sonntag steht in Aussicht. Wenn Sie Gläubige im Einzugsbereich von Hannover kennen, die daran Interesse haben könnten, so weisen Sie diese bitte auf die Möglichkeit hin! (Nähere Angaben bei den Terminen)

Die erste Aufgabe für das kommende Jahr sehe ich nun darin, die von den Mitbrüdern begonnenen seelsorglichen Wirkungsfelder weiter auszubauen und nach Möglichkeit zu erweitern. Dabei gilt es sich weder utopischen Illusionen hinzugeben noch wegen der vielen hemmenden Faktoren kleinmütig zu

werden. Wichtig für eine solche kontinuierliche Weiterentwicklung des Apostolats der Bruderschaft ist dabei zweifellos, daß wir dieses Anliegen vereint in unseren Gebeten vor Gott hintragen. Letztlich ist alles menschliche Wirken vergebens, wenn uns Sein Segen fehlt, die Gnade Gottes aber kann selbst mit schwachen Mitteln Großes bewirken. In diesem Sinne danke ich Ihnen für die vielfältige Unterstützung, die Sie uns im vergangenen Jahr haben zukommen lassen und wünsche Ihnen die Segensfülle des Gotteskindes in der Krrippe für das Neue Jahr!

im Herrn Ihr P. Franz Karl Banauch

Familienkreis in Essen-Kray

Am zweiten Adventsonntag des Jahres 2004 war es wieder einmal soweit: Zehn Familien trafen sich zum Familienkreis im Schönstattzentrum Essen-Kray.

Nach der hl. Messe und dem anschließenden freudigen Wiedersehen mit alten Bekannten wurden die verschiedenen Gruppen eingeteilt. Während eine Mutter sich um unsere Jüngsten kümmerte, hörten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Katechese von P. Gerstle. Vor den Erwachsenen sprach Kaplan Spätling über das Dogma der Unbefleckten Empfängnis.

Anstelle des üblichen zweiten Vortrags am Nachmittag erwartete uns diesmal eine Besonderheit: Der hl. Nikolaus hatte sich zu einem Besuch beim Familienkreis angemeldet. Mit einem goldenen Mantel bekleidet traf er um 13.30 Uhr ein, und wurde besonders von den Kleinkindern in froher Erwartung begrüßt.

Der hl. Nikolaus lobte nicht nur die guten Eigenschaften der einzelnen



Kinder, sondern gab auch Ratschläge, wie sie sich noch bessern könnten. Auch versicherte er den Kindern, daß sie von Gott und ihren Eltern sehr geliebt würden. Für jedes Kind hatte der hl. Nikolaus außerdem ein Geschenk.

Danach dankte der hl. Nikolaus Kaplan Spätling für seine „Büßergesinnung“, da dieser nun bereits seit elf Jahren den Familienkreis betreut. Schließlich wurde Pater Gerstle gebeten sich als neuer Priester des Familienkreises kurz vorzustellen.

Dankesworte fand der hl. Nikolaus auch für das Ehepaar Minja und Helmut Pohl wegen ihres tatkräftigen organisatorischen Einsatzes. Auch unsere Kleinen wurden in seinen Dankesworten nicht vergessen, da sie aus Keksen und Schokolade kleine Häuser und Lokomotiven für ihre Eltern gebastelt hatten.

Während ein letztes Lied erklang, machte sich der hl. Nikolaus auf die Heimreise. Möge er auch im kommenden Jahr seinen Weg zu uns finden! Einstweilen aber freuen wir uns auf das nächste Treffen am 23. Januar 2005

Markus Heibel

Denen, die Gott lieben, gereicht alles zum Besten

Gelsenkirchen, 16.12.2004

Liebe Freunde und Wohltäter,

ein Jahreswechsel ist für uns ein guter Anlaß, Bilanz zu ziehen und zugleich nach vorne zu schauen. Viele werden im Rückblick auf das vergangene Jahr geteilter Meinung sein. Wo es Licht gibt, da gibt es auch Schatten. Manche Enttäuschung, manches Leid und mancher Schmerz galt oder gilt es immer noch zu verkraften. Einige sind krank geworden oder mußten Krankheiten überstehen. Andere haben vielleicht gute Freunde oder Angehörige verloren. Wieder andere bangen um den Arbeitsplatz oder sind bereits vergeblich auf Stellensuche. Die meisten unter Ihnen dürfen aber auch bestimmt wieder dankbar sein für viele schöne und gute Erfahrungen, Begegnungen und vor allem Gnaden, die sie von Gott empfangen durften. Und so hoffe ich, daß für Sie das Positive überwiegt. Ja, wir können und sollen auch das Negative ins Positive wenden. So schreibt der heilige Paulus: „Denen, die Gott lieben, gereichen alle Dinge zum Besten!“ (Röm. 8,28) Oft erkennen wir das nicht auf Anhieb. Manchmal scheint alles sinnlos zu sein. Doch wenn wir in diesen Prüfungen aushalten, ohne sofort alles verstehen zu wollen, dann dürfen wir häufig früher oder später schon hier auf Erden die Richtigkeit dieser paulinischen Aussage erkennen.

Bei unserer Adventsfeier vor wenigen Tagen in Recklinghausen waren Frau Janiszewska mit ihrem elfjährigen Sohn

Alexander aus Stuttgart gekommen, nachdem sie über das Wochenende Gast einer befreundeten Familie in Moers gewesen sind.

Wie Etliche von ihnen z.B. über das Informationsblatt (Ausgabe Juli/August 04, S. 7) erfahren haben, ist die fünfzehnjährige Tochter der Familie, Emilia, bei unserer Jugendwallfahrt im Mai durch einen Hotelbrand in Lisieux ums Leben gekommen. Ich selbst hatte diese Wallfahrt mit 30 Jugendlichen geleitet. Während die übrigen Teilnehmer um maximal fünf Minuten der Katastrophe entkamen (wir fuhren kurz vor Ausbruch des Feuers mit dem Bus zur Kathedrale, um die Heilige Messe zu feiern), blieb Emilia mit ihrer Freundin Anna in Absprache zurück, weil es ihr nicht so wohl gewesen war.

Anna wurde in letzter Sekunde gerettet, Emilia hingegen konnte nur noch erstickt aus dem Treppenhaus des Hotels geborgen werden. Auch ein junger muslimischer Feuerwehrmann starb an Rauchvergiftung, während 30 Hotelgäste in einer dramatischen Rettungsaktion über Feuerwehrleitern gerettet werden konnten. Ein scheinbar sinnloses Sterben dieses jungen, in der Blüte stehenden Mädchens. Und das ausgerechnet noch an dem Tag, an dem der Namenstag der hl. Emilia gefeiert wird (22. Mai). Alles nur ein blindes Schicksal, das da erbarmungslos zuschlug? Viele Eltern würden daran zerbrechen. Und auch wir wüßten nicht, ob wir ein so schweres Schicksal verkraften könnten, wenn es uns unmittelbar träfe. Familie Janiszewski

hat mit Hilfe der Gnade Gottes die große Prüfung bestanden.

Welch tiefen Eindruck haben die Worte gemacht, die Teresa Janiszewska an die Teilnehmer unserer Adventsfeier gerichtet hat. Hier spürte man, wie ein tief im Glauben stehender Mensch mit schwerem Kreuz und Leid umzugehen versteht und im Glauben an die Liebe und Vorsehung Gottes nicht wankend geworden ist! Viele Zuhörer hatten Tränen in den Augen, als Frau Janiszewska über ihre Tochter sprach. Emilia und ihre Familie haben das Glück, daß viele Menschen, ja ganze Klöster, für sie beten. So der Karmel von Lisieux, wo die kleine hl. Theresia von 1888 bis zu ihrem Tod im Jahre 1897 gelebt hat, und das Karmelkloster in Essen-Stoppenberg. Den beiden Gastschwestern hatte ich von dem Geschehen in Lisieux berichtet.

Emilia war ein besonders liebenswürdiges und hilfsbereites Mädchen, eine engagierte Pfadfinderin. Auf meine Bitte hin, hat sie Orgel gelernt und wäre aufgrund ihres musikalischen Talents bald in der Lage gewesen, die Heilige Messe zu begleiten.

Frau Janiszewska teilte uns mit, daß jetzt u.a. Briefe auftauchen, in denen Emilia wenige Wochen vor ihrem Tod einem jugendlichen Freund, der offensichtlich an ihr Gefallen gefunden hatte, schrieb, daß sie bis zur Ehe rein und enthaltsam bleiben wolle. Die Eltern können sich nicht erinnern, jemals ein freches Wort



von ihrer Tochter gehört zu haben. Ist es bei aller Tragik, nicht ein ungeheurer Trost, im Rahmen einer Wallfahrt, am Ort der heiligen Theresia, die übrigens mit ebenfalls genau 15 Jahren in den Karmel eingetreten ist, mehr oder weniger unbelastet von Schuld in die ewige Heimat eingehen zu dürfen? Etliche Menschen, darunter ihre älteren Brüder und einige Mitschülerinnen, haben unter dem Eindruck des Geschehenen zu Gott bzw. wieder tiefer zu Gott und zur Kirche gefunden.

"Denen, die Gott lieben, gereichen alle Dinge zum Besten!" Vielleicht hilft das dem einen oder anderen unter Ihnen, liebe Leser, erfahrenes

Leid oder noch zu tragendes Kreuz in neuem, helleren Licht zu sehen. Jeder kennt das Lied, das der von Nazi-Schergen ermordete evangelische Pastor Dietrich Bonhoeffer im Konzentrationslager getextet hat: "Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und auch gewiß an jedem neuen Tag." Vertrauen wir auch im Neuen Jahr in allen Wechselfällen unseres Lebens auf Gott und Seine liebende Vorsehung!

Ich wünsche Ihnen allen von Herzen eine frohe Weihnachtszeit und ein gutes, gesegnetes Neues Jahr 2005, verbunden mit einem innigen Dank für alle Unterstützung jeglicher Art, die Sie uns bisher zukommen ließen!

Ihr P. Bernhard Gerstle

Gottesdienstordnung: KÖLN – Januar 2005

Sa	1.01.	Oktavtag von Weihnachten, Beschneidung des Herrn	Choralamt	10:00
So	2.01.	Namen-Jesu-Fest	Choralamt	10:00
Mi	5.01.	vom Tag (Vigil von Epiphanie) anschließend Dreikönigswasserweihe	Hl. Messe	18:30
Do	6.01.	Hochfest Epiphanie anschl. euchar. Anbetung bis 20 Uhr	Choralamt	18:30
Fr	7.01.	Herz-Jesu-Freitag anschl. kurze Sakramentsandacht	Hl. Messe	18:30
So	9.01.	Fest der Heiligen Familie	Choralamt	10:00
Mi	12.01.	vom Tag	Hl. Messe	18:30
Do	13.01.	Taufe Christi anschl. eucharistische Anbetung bis 20 Uhr	Hl. Messe	18:30
Fr	14.01.	hl. Hilarius von Poitier	Hl. Messe	18:30
So	16.01.	2. Sonntag nach Epiphanie	Choralamt	10:00
Mi	19.01.	vom Tag	Hl. Messe	
Do	20.01.	hll. Fabian und Sebastian anschl. eucharistische Anbetung bis 20 Uhr	Hl. Messe	18:30
Fr	21.01.	hl. Agnes	Hl. Messe	18:30
So	23.01.	Sonntag Septuagesima	Choralamt	10:00
Mi	26.01.	hl. Polykarp von Smyrna	Hl. Messe	18:30
Do	27.01.	hl. Johannes Chrysostomus anschl. eucharistische Anbetung bis 20 Uhr	Hl. Messe	18:30
Fr	28.01.	hl. Petrus Nolascus	Hl. Messe	18:30
So	30.01.	Sonntag Sexagesima	Choralamt	10:00

Ort:

Alle Gottesdienste werden in der Kirche Maria Hilf, Rolandstraße 59, in der Kölner Süd-Stadt zelebriert.

Beichtgelegenheit:

Eine halbe Stunde bis 5 Min. vor jeder hl. Messe und zusätzlich auf Anfrage.

Rosenkranz:

Beginn eine halbe Stunde vor den Werktagsmessen

(Hrsg. des Kölner Rundbriefs: Förderverein St. Alfons e.V.; f. d. Inh. verantw.: P. F.K. Banauch)

Gottesdienstordnung: RECKLINGHAUSEN – Januar 2005

Sa 1.01.	Oktavtag von Weihnachten Achtung: Messe findet in St. Josef RE-Grullbad statt.	Choralamt	10:00
So 2.01.	Namen-Jesu-Fest	Choralamt	10:45
Mi 5.01.	vom Tag (Vigil von Epiphanie) um 16:45 Weihe von Dreikönigswasser, Öl, Salz und Kreide	Hl. Messe	18:00
So 9.01.	Fest der Heiligen Familie	Choralamt	10:45
Mi 12.01.	vom Tag ab 17 Uhr Aussetzung, Rosenkranz und Beichte	Hl. Messe	18:00
So 16.01. 2.	Sonntag nach Epiphanie	Choralamt	10:45
Mi 19.01.	vom Tag ab 17 Uhr Aussetzung, Rosenkranz und Beichte	Hl. Messe	18:00
So 23.01.	Sonntag Septuagesima	Choralamt	10:45
Mi 26.01.	hl. Polykarp von Smyrna ab 17 Uhr Aussetzung, Rosenkranz und Beichte	Hl. Messe	18:00
So 30.01.	Sonntag Sexagesima	Choralamt	10:45

Ort:

Alle Sonn- und Feiertagsmessen in der Kirche St. Michael, Recklinghausen-Hochlarmark, die Messen am Mittwoch in der Kirche St. Josef, RE-Grullbad.

Beichtgelegenheit:

Ab 10:15 vor den Sonntagsmessen, an den Mittwochen ab 17 Uhr während der eucharistischen Anbetung, und zusätzlich auf Anfrage.

Rosenkranz:

Werktags um 17 Uhr vor ausgesetztem Allerheiligsten.

Besondere Termine im Januar

Familienkreise:

Kölner Familienkreis am 9. Januar nach dem Sonntagsamt. Nach dem Mittagessen findet um 13:30 ein Vortrag für die Erwachsenen statt, der uns das Geheimnis der Menschwerdung Gottes näher bringen möchte. Um 14:30 Andacht in der Kirche, dann Abschluß der Zusammenkunft bei Kaffee und Weihnachtsplätzchen.

Familienkreis Essen-Kray am So., 23. Januar 2005. *Programmablauf:* 10.30 Beginn mit dem Rosenkranz, 11 Uhr Heilige Messe, 12.15 Mittagessen, 13.15 Beichtgelegenheit / Gesprächsrunde, 14.15 Vortrag / Katechese, 15.30 Kaffee, 16.30 - 17 Uhr Sakramentsandacht. Anmeldung bei Familie Pohl: 0202/4698990.

Sonstige Termine:

Gebetsabend am 1. Januar in der St. Clemens-Basilika, Hannover (Ecke Am Kanonenwall und Goethestr.) Beginn diesmal ausnahmsweise erst um 20 Uhr mit

Aussetzung und Beichtgelegenheit (in den Folgemonaten: Beginn um 19 Uhr) 22 Uhr gesungene Messe zum Neujahrstag. Kontakt: Hr. Ludwig Fiedler, 05131/6885.

Christkönigsjugend: Sonntag, 16. Januar, Treffen im Anschluß an das Hochamt in der Kirche St. Michael, RE-Hochlarmark. Eingeladen sind interessierte Jugendliche ab 14 Jahren und junge Erwachsene bis ca. 24 Jahren. Wir treffen uns am Parkplatz vor der Kirche und fahren dann gemeinsam nach Gelsenkirchen, wo wir das Mittagessen einnehmen (bitte nehmt ein paar Euro mit). Nach einer Pause (z.B. Spaziergang im Bulmker Park), Glaubensgesprächsrunde, Kaffee und geselliges Beisammensein in der Wohnung von Pater Gerstle. Abschluß mit Gebet in der Herz-Jesu-Kirche in Gelsenkirchen-Hüllen. Das Ende ist gegen 17 Uhr vorgesehen. Es wäre mir eine Hilfe für die Vorbereitung (u. die Bestellung des Mittagessens), wenn Ihr mir bis spätestens 13. Januar Eure Teilnahme mitteilt (0209/4203219).

Vortrag in Recklinghausen-Grullbad: am Mi., 19. Januar, 19 Uhr im Anschluß an die Heilige Messe in St. Josef. Der Vortrag findet im Pfarrheim statt, unmittelbar neben der Kirche. Das Thema: "Angst und ihre Überwindung" (P. Gerstle).

Vortrag in der Eifel: am Do., 20. Jan. 19 Uhr „über die Gnade und unser menschliches Mitwirken“ bei Familie Lambertz, Holzweg 14 A, 52372-Kreuzau-Schlagstein; Tel.: 02422/1442; Email: lamb.kreuzau@t-online.de (P. Banauch).

Kinderkatechese: 15. und 29. Januar, jeweils Samstags von 10.15 Uhr - 11.45. Die Katechese wird als Ergänzung zum schulischen Unterricht angeboten. Eingeladen dazu sind Kinder von 7 bis 13 Jahren. Nähere Informationen bei Pater Gerstle.

Terminvorschau:

nächste Familiensonntage:

Köln: 9. Jan., 20. Feb., 20. März, 24. April, 22. Mai, 19. Juni, 18. Sept., 23. Okt., 20. Nov., 11. Dez.

Essen-Kray: 23. Jan., 27. Feb., 17. April, 26. Juni, 17. Juli, 11. Sept., 13. Nov., 4. Dez.

Familienfreizeit in der Eifel: 30. Juli – 6. Aug. 2005, Information und Anmeldung bei P. Mark: 08385/1625, pem@petrusbruderschaft.de.

Adressen und Konten

Niederlassung der Priesterbruderschaft St. Petrus in Köln

P. Franz Karl Banauch und P. Miguel Stegmaier (pfkb@fssp.org; mi-arete@web.de)
Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal, Tel.: 0221/943 54 25, Fax: - 26

Spenden: Förderverein St. Alfons e.V., Kto.-Nr. 156 084 503, Postbank Köln
BLZ 370 100 50.

Anschrift für das Apostolat im Ruhrgebiet

P. Bernhard Gerstle

Skagerrakstr. 35a, 45888 Gelsenkirchen, Tel.: 0209/420 32 19.

Spenden: Förderverein St. Alfons e.V., Kto.-Nr. 758 683 467, Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46